

A Musi, a Gsang und a Volkstanz

Bayerischer Waldgau präsentierte sich beim Drumherum in Regen

Mit einem rund zweistündigen Programm präsentierte sich der Bayerische Waldgau am Pfingstsonntag von 13 bis 15 Uhr beim Drumherum in Regen. Auf der Hofbräuhaus-Bühne im Raiffeisen-Hinterhof hatten sich die Mitwirkenden aufgebaut und zahlreiche Besucher verfolgten bei fast tropischen Temperaturen das vielseitige Programm.

Mit einem schneidigen Stück eröffnete die „Eisensteiner Blechlawine“ (Andreas, Ulrike und Sebastian Jungwirth sowie Alexander Lochstampfer) das musikalische Geschehen. Die Tafern-Besetzung als kleinstmögliche Blasmusik-Besetzung spielte „aus Spaß an der Freud“ und begleitete auch die Volkstanz-Darbietungen. Gauvorsitzender Andreas Tax begrüßte alle Zuschauer und stellte den Bayerischen Waldgau und seine Ziele kurz vor.

Die Moderation übernahmen Ingrid Kollmer und Hermann Hupf, das Musikreferenten-Paar des Waldgaues, die mit Charme und Witz durch das Programm führten und die mitwirkenden Gruppen befragten. „Die jungen Bischofsmaiser Ziachspieler“ Lorenz Kern (14), Martin Hammerla (12) und Christoph Binder (15) erklärten humorvoll, dass ihnen kein anderer Name eingefallen sei und so hätten sie halt den Ort, wo ihre Musikschule ist, dafür hergenommen. Außerdem taten sie kund, dass sie mit der Liebe noch nicht viel am Hut hätten. Von ihnen hörte man „Mei Schatzerl“, die „Jochberger Polka“ und die „Munti Polka“. Das „Regental-Gsangl“ aus Arrach (Karin Wellisch, Tina Hausladen, Evi Gierstl) wurde begleitet von Ewald Pirtzl auf dem Akkordeon und Ernst Neumeier auf der Gitarre. Mit ihren zarten Stimmen gingen sie unter die Haut mit Liedern wie „S'Bergerle“ oder „Was kümmern mi de Sternerl“.

Mit Hackbrett, Zither und Gitarre waren die „Geschwister Döringer“ (Johanna, Michaela und Stefanie), Gewinner des Jugendfinks 2008, besetzt, die ihre volkstümlichen Instrumente gekonnt erklingen ließen. Kostproben ihres Könnens gaben die vier gstandhen Mannerleit von den „Lamer-Winkel-Sängern“ (Hans Eckl, Klaus Huber, Hermann Koller und Otto Vogl), die zuvor schon den Hauptgottesdienst in der Pfarrkirche St. Michael in Regen mitgestaltet hatten. „Bei meim Deandl sein Fensterl“ oder „Frisch auf die Jagd hinaus“ intonierten sie stimmungswertig und doch einfühlsam.

Einen festen Platz im Kulturgut des Waldgaues hat der Volkstanz. Die Jugend-Gautanzgruppe des Bezirkes Regen (unter der Leitung von Monika Hutterer) brachte die Sternpolka und die Topporzer Kreuzpolka (ein musikalisches „Überbleibsel“ slowenischer Wanderarbeiter) zur Aufführung. Im Anschluss an ihren Auftritt wurden sie von einem Kamera-Team des Bayerischen Fernsehens gefilmt. Der Beitrag über „Landgasthäuser“ (hier: Brauerei-Gasthof Falter) wird an Pfingsten 2015 ausgestrahlt. Von der Erwachsenen-Gautanzgruppe (Leitung: Gauvolkstanzreferent Eugen Sterl) sah man den Niederbayerischen Landler und den Marschierboarischn. Mit mehreren Paaren waren auch die „Rißlocher“ Bodenmais dabei, die sich erstmals nach ihrem Wieder-Erstarken in einer neuen Tracht zeigten.

Wortbeiträge kamen auch von Kulturreferent Klaus Bielmeier, der mit der von Presse und Fernsehen als „Tracht“ verkauften Landhausmode und der als „Volksmusik“ propagierten volkstümlichen Musikszene nicht gerade zimperlich umsprang. Eugen Sterl stellte die Volkstanzgruppen und die dargebrachten Tänze vor und wies auf die DVDs und das weitere beim Waldgau erhältliche Notenmaterial hin.

Für Erheiterung sorgte das Einlernen eines gemeinsamen Liedes mit dem Publikum. Ingrid Kollmer und Hermann Hupf zeigten sich als versierte Lehrmeister, die im Nu den ganzen Raiffeisen-Hinterhof mit dem Lied „Heit gemma ned hoam“ zum Singen brachten. „Heit gemma ned hoam bis da Kuckuck schreit, dahoam im Bett do sterbm de Leit, drum is besser, wenn man o am Drumherum bleibm.“

Viel Betrieb herrschte auch am Verkaufsstand des Waldgaues, der von Lisbeth und Eugen Sterl sowie Gertrud Lindler bestens betreut wurde.